

ZUM THEMA BEIFANG

Jedes Jahr sterben Hunderttausende Delfine und Wale in Fischereigerät als sogenannter Beifang. Ihr Fang ist nicht beabsichtigt, sondern sie werden mitgefangen – mit gravierenden Folgen. Ohne Maßnahmen zur Bekämpfung des Beifangs gehen viele Populationen zurück und einige sind sogar vom Aussterben bedroht.

Im Netz gefangen

Hinter dieser erschreckenden Statistik steht vor allem unvorstellbares Leid. Einmal in einem Fischernetz verfangen, ringen Wale und Delfine um ihr Leben. Unterwasser gefangen, versuchen sie an die Oberfläche zu gelangen, um zu atmen. Den Kampf verlieren sie fast immer – ein langsamer, qualvoller Tod.

Verantwortlich sind u.a. technisch hoch entwickelte Fischereimethoden und die Zunahme moderner kommerzieller Fangflotten, aber vor allem auch Treib- und Stellnetze, die überall in der Welt eingesetzt werden. Hinzu kommen so genannte „Geisternetze“.

Treibnetze

Die wahrscheinlich rücksichtsloseste Methode des Fischfangs, die jemals entwickelt wurde, ist das Fischen mit Treibnetzen. Wie unsichtbare Vorhänge im Wasser schwebend und für Meeressäuger und viele andere Tiere oft nicht wahrnehmbar, werden diese Netze mit der Meeresströmung oder dem Wind mitgetrieben. Auch „Wände des Todes“ genannt, fangen sie alles, was ihren Weg kreuzt.

Es gibt Netze von vielen Kilometern Länge (obwohl die Verwendung von Netzen über 2,5 km Länge zumindest in Europa illegal ist). Weltweit treiben in den Meeren und Ozeanen ständig tausende Kilometer Treibnetze.

Stellnetze

Stellnetze sehen Treibnetzen ähnlich und stellen, obwohl sie meist kleiner sind, ebenfalls eine ernste und globale Bedrohung dar. Diese relativ kostengünstigen „Todesfallen“ finden inzwischen überall auf der Welt

Anwendung. Da in den meisten Ländern kaum Daten erhoben werden, sind jedoch keine genauen Zahlen über die Beifangraten bekannt. Schätzungsweise werden jährlich einige zehntausend Tiere, insbesondere Delfine und andere Kleinwale, in Stellnetzen, da sie die dünnen Kunststoffnetze mit ihrem Echolotationsinn scheinbar nicht gut orten können.

Geisternetze

Viele Netze gehen verloren oder defekte Netze werden absichtlich über Bord geworfen. Diese sogenannten Geisternetze sinken erst dann zu Boden, wenn ihre Fracht mit sinnlosen Opfern zu schwer geworden ist.

Was WDC fordert

Verstärkte Entwicklung und Einsatz selektiver Fischereimethoden und Reduzierung der Fangquoten:

Längst sind alternative Fangmethoden bekannt. Es gibt eine Vielzahl an Methoden, Beifang zu minimieren bzw. zu vermeiden. Wegen des anhaltenden Drucks aus der Fischereiiindustrie ist die europäische Fischerei (die längst nicht mehr nur in Europa operiert) eine der zerstörerischsten der Erde. Politische Maßnahmen sind längst überfällig, um die von Wissenschaftler*innen vorgeschlagenen Methoden und Fangquoten durchzusetzen.

Verbot von Stellnetzen in der deutschen Ostsee:

Die besonders in der Ostsee zum Fang von Hering und Dorsch (Kabeljau) eingesetzten und für den Schweinswal besonders gefährlichen Stellnetze müssen dringend durch Alternativen ersetzt werden.

Was können Sie tun, um den Beifang von Delfinen zu verhindern?

1. Die einfachste Methode ist, ganz auf Fisch und Meeresfrüchte zu verzichten. Wenn Sie sich dafür entscheiden, Fisch und Meeresfrüchte zu essen, wählen Sie diese sorgfältig – Angelfischfang hat die geringsten Auswirkungen auf Nichtzielarten. Aber selbst Meeresfrüchte, die

mit einem Öko-Zertifikat ausgezeichnet sind (wie Marine Stewardship Council (MSC) oder "dolphin friendly"), bedeuten nicht automatisch, dass kein Delfinbeifang stattgefunden hat. Leider gibt es kaum eine Fischereimethode oder Fischart, die bedenkenlos zu empfehlen ist.

2. Schreiben Sie an Abgeordnete und bitten Sie sie höflich aber bestimmt, dass Gesetze erlassen und Maßnahmen ergriffen werden, die eine gezielte Überwachung, Prävention und Minderung der Beifänge sicherstellen.
3. Schließen Sie sich einem lokalen Beach Clean-up an - oder organisieren Sie selbst eines! Jedes Stück Abfall, Leine oder Netz, das von einem Strand oder aus dem Meer entfernt wurde, ist eine Gefahr weniger im Meer.
4. Sprechen Sie mit Ihren Freund:innen und Ihrer Familie und machen Sie auf die Beifang-Problematik aufmerksam;
5. Unterstützen Sie die Arbeit von WDC und abonnieren Sie unseren Newsletter, in dem wir Sie über unsere Kampagnen auf dem Laufenden halten und Ihnen die Möglichkeit geben, uns bei konkreten Maßnahmen zum Schutz von Walen und Delfinen zu unterstützen.
6. Falls sie einen toten Schweinswal (oder eine anderen Meeressäuger) am Strand finden, melden Sie den Fund unbedingt, z.B. indem Sie uns schreiben.

Machen sie Fotos von dem Tier und bestimmen sie die genaue Position. Es ist wichtig, dass jeder Fund auf die Todesursache hin untersucht wird.



Es gibt darüber hinaus auch Programme, bei der Fischer:innen alte Fanggeräte aus dem Meer herausholen, zum Beispiel „Fishing for Litter“.

Fischer:innen sind in der Pflicht, altes Fanggerät nicht im Meer, sondern verantwortungsbewusst an Land zu entsorgen.

Der Tod Hunderttausender Meeressäuger pro Jahr im Zusammenhang mit Beifang ist Ergebnis exzessiver Fischereimethoden. Als Verbraucher:innen tragen wir alle Verantwortung und haben die Wahl.

Weitere Informationen finde Sie auf unserer Webseite: <https://de.whales.org/wdc-ziele/beifang-beenden/>